

bücher  
ören.

ottes  
nach den besten  
Quellen bear-  
beitet v. Vater  
hochwürdigsten Herrn Franz Au-  
zwanzig hochwürdigsten Kirchen-  
lern, farbigem Titel, Familien-  
Zoll. 25. Auflage. Gebunden:  
und Goldprägung. No-  
..... \$3.30

ten zu: „Sie ist nach den verläß-  
ches, der Fassungskraft aller Beter  
che hervorgehoben, die Sprache ist  
s diesem Urteile voll und ganz an.

be Quartalschrift. Einz.



rolfus, Glaubens- u. Sittenlehre

ern u. Sei-  
und seiner jungfräuli-  
chen Mutter Maria,  
zum Unterricht und zur Erbau-  
Sinn und Geistes des ehern. Paters  
ns. Mit einer Einleitung von Sr.  
mit Approbation und Empfehlungen  
tomittel. 16 neuen ganzseitigen  
itographien und 575 Text-

Relief- und Goldprägung. \$3.30

Geistes des lebendigsten Glaubens  
er Klarheit und spricht zum Herzen  
del und dem erhabenen Gegenstande  
npehlung würdig und geeignet dem  
b die frommen Sitten zersärenden

fter, Fürstbischof von Breslau.



zu Rohner, Maria u. Joseph.

age in Canada  
stellungen aufs  
Rabatt!

enster, Sask.

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu  
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-  
bezahlung:  
für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Kaufmann werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erstklassige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

8. Jahrgang No. 47 - Münster, Sask., Donnerstag, den 11. Januar 1912 - Fortlaufende No. 411

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Thursday at Münster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nona-  
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

## Aus Canada.

**Saskatchewan.**  
Am Donnerstag, den 25. Jan.,  
wird die 4. Sitzung der zweiten Ver-  
samlung der Provinz eröffnet werden.

Den Bemühungen des Landwirt-  
schaftsministers, W. K. Wortherwell,  
ist es gelungen, von der C. P. R.  
das Versprechen zu erlangen, daß  
beginnend mit dem 23. Jan. Fläche  
und Gerste, und vom 1. Febr. an  
Weizen und Hafer vom Westen aus  
nach Duluth zu denselben Frachtraten  
verfrachtet werden können, wie  
nach Fort William.

Die Regierung erucht in einem  
Bulletin an die Pflanze die Land-  
wirte, ihr Saatgetreide zu prüfen  
zwecks Keimfähigkeit. Besonders  
soll der Hafer sorgfältig geprüft  
werden. Proben können an „Seed  
Branch, Department of Agriculture,  
Ottawa“ oder an das „Provincial  
Laboratory, Regina“ nebst einem  
separaten Begleitschreiben gesandt  
werden, wo alsdann die Prüfung  
unentgeltlich geschieht.

Vom 6.—9. Febr. findet in Sas-  
katoon die Provinzial-Saatgetreide-  
Ausstellung statt. Wer Lust hat  
sich an der Ausstellung aktiv zu be-  
teiligen, schreibe sofort an F. Hedley  
Auld, College of Agriculture, Sas-  
katoon, um die nötige Auskunft.

Vom 27. Febr. bis 8. März wird  
in Saskatoon unter Leitung der  
Regierung ein 10 tägiger Kursus  
erteilt werden über die Handhabung  
von Gasolinmotoren. Die Beteil-  
igungsgebühren für diesen 10 tägig.  
Termin betragen bloß \$5.00. Wer  
also in dieser Hinsicht einen gründ-  
lichen Unterricht genießen will, der  
wende sich wegen näherer Auskunft  
an S. Auld, College of Agriculture,  
Saskatoon.

Der Minister des Innern, Hon.  
Robert Rogers, hat den Herren J.  
C. Bradshaw und J. J. Donaldson,  
beide M. P. P. von Prince Albert,  
die als Abgeordnete bei ihm in Win-  
nipeg waren, versichert, daß sowohl  
von Prince Albert aus, wie auch  
von The Pas, die Hudsonbay Bahn  
gebaut werden wird. Man vermutet,  
daß die beiden Linien sich bei  
Split Lake treffen sollen. Im Früh-  
jahr wird mit dem Vermessen be-  
gonnen werden.

In der Nacht des 20. Nov. wurde  
die Express Office in Regina um  
\$40,000 beraubt. Nun ist es der  
Polizei gelungen, wenigstens einen  
Teil des Geldes zurückzuerlangen.  
Die Diebe sind Chas. Wright und  
Ernst Brunell. Der letztere sitzt hin-  
ter Schloß und Kegel, der erstere  
ist aber verschwunden, und niemand  
scheint seinen Aufenthalt zu wissen.  
In Canora brach unlängst Feuer  
aus und zerstörte den Metzgerladen,  
den Juwelierladen, die Apotheke  
und die Druckerei. Der Schaden  
beträgt \$15-20,000.

Am 31. Dez. wurde infolge einer  
Kollision zwischen Morlach und  
Parkweg zwei Zug-Angebotene ge-  
tötet. — Am 2. Jan. wurde bei  
einer Kollision bei Amazon ein Ga-  
lierer getötet und drei andere schwer  
verletzt.

**Alberta.**  
Premier Sifton von Alberta un-  
terbreitete der Legislatur eine Vor-  
lage, welche vorsieht, daß innerhalb  
von sieben Jahren das „Single Tax  
System“ in allen Municipalitäten  
eingeführt werden soll.

**Manitoba.**  
Am 30. Dez. starb in seinem 62.  
Lebensjahre in Montreal J. Lange-

vin, ein Bruder des Erzbischofs  
Langevin, O. M. I., von St. Boni-  
face.  
Im vergangenen Jahre kamen  
aus den Ver. Staaten nicht weniger  
als 120,000 Ansiedler nach Canada,  
von denen sich 110,000 im Westen  
niederließen. Sie brachten mit  
\$20,000,000 in Geld und sonstigen  
Effekten.

Während der Thermometer 30  
Grad unter Null zeigte, brach am  
3. Jan. in Winnipeg Feuer aus  
und zerstörte die „Excelsior Motor  
Works“, einen Schaden von etwa  
\$100,000 anrichtend. Leichtsinngige  
Handhabung einer offenen Gasolin-  
lampe verursachte das Feuer.

Im Jahre 1911 hat die C. P. R.  
mehr als 200,000 Acker Land längs  
ihrer Bahnlücken verkauft. Das  
Land wurde meist in Teilen von  
10,000, 20,000 und 30,000 Ackern  
im mittleren und nördlichen Sas-  
katchewan, und im Swan River  
Distrikt in Manitoba verkauft. Der  
Durchschnittspreis betrug \$15.00  
bis \$18.00 per Acker.

## Ontario.

Das Zensus-Bureau hat revidierte  
Zahlen über die im Juni 1. J. in  
ganz Canada vorgenommene Volks-  
zählung veröffentlicht. Während  
nach den früheren Angaben Cana-  
das Bevölkerung im letzten Juni  
mit 7,180,000 angegeben wurde,  
lautet die genauere Zahl jetzt 7,192,  
338. Davon waren 3,805,350 männ-  
lichen, und 3,376,987 weiblichen  
Geschlechts. Bemerkenswert ist die  
bei weitem größere Bevölkerung  
männlichen Geschlechts im canadi-  
schen Westen, die beispielsweise in  
Britisch Columbia um 106,883  
größer ist als die weibliche, in Sas-  
katchewan um 90,336 und in Alberta  
um 73,400. Was die Verteilung  
der beiden Geschlechter betrifft, so  
stellt sich dieselbe wie folgt:

Saskatchewan:	männlich:	weiblich:	Zusammen:
Bevölkerung im Jahre 1901:	289,114	198,778	487,892
Alberta:	224,417	151,017	375,434
Manitoba:	250,196	205,673	455,869
Neu-Braunschweig:	179,865	172,023	351,883
Neu-Schottland:	251,019	241,320	492,339
Quebec:	1,012,506	992,799	2,005,305
Provinz Edward Insel:	47,965	46,657	93,722
Ontario:	1,299,403	2,223,955	3,523,318

In Bezug auf die Abstammung  
resp. die Nationalitäten der canad.  
Bevölkerung sind Zahlen noch nicht  
veröffentlicht worden.

## Der Staaten.

**Washington.** Der ganze  
Nordwesten befindet sich in den  
Fängen eines scharfen Nordwest-  
windes, die richtige kalte Welle.  
An vielen Punkten in Montana,  
Wyoming, den Dakotas und ande-  
ren Staaten zeigt das Quecksilber  
von 8 bis 18 Gr. unter Null. In  
Bismarck, N.D., zeigte am 3. Jan.  
der Thermometer 18 Grad unter  
Null, in Denver, Colo., 2 unter

Null, in Helena, Mont., und Sher-  
idan, Wyo., 18 bis 20 Grad unter  
Null. Die niedrigste Temperatur  
herrschte in Devil's Lake, N.D., 24  
Grad unter Null.

Sharon, N.D., Infolge einer  
gebrochenen Schiene entgleiste am  
30. Dez. etwa 2 Meilen südlich von  
hier, der als „Oregonian“ bekannte  
Eilzug No. 3 der Great Northern  
und sollte in eine Ausgrabung. Nur  
die Lokomotive, der Gepäckwagen  
und der Waggon des General  
Managers blieben auf den Schie-  
nen, letzterer wurde sofort als Ho-  
spital für die Verletzten eingerichtet.  
Sechs Personen erlitten einen ent-  
setzlichen Tod, da die Trümmer in  
Brand gerieten, und die welche  
nicht sofort erchlagen oder zerschmet-  
tert worden waren, langsam verbrannt  
wurden. Eine Anzahl Personen  
erlitt Knochen- und Rippenbrüche  
sowie innere Verletzungen. Bei  
dem Unfall herrschte eine Kälte von  
12 Grad unter Null.

## Ausland.

**München.** In Bayern ist die  
Bildung eines „Großblocks“, der  
für die bayerischen Landtagswahlen  
sämtliche Parteien gegen das Zen-  
trum und den Landwirtschaftsbund  
vereinen soll, beifolgende Sache  
geworden. Die Block-Parteien, von  
den Nationalliberalen bis zu den  
Sozialdemokraten, verteilen die  
Wahlkreise untereinander in der  
Weise, daß sie sich zu gegenseitiger  
rückhaltloser Unterstützung verpflich-  
ten, und zwar rein wahlaktuell,  
lediglich zu dem Zwecke, die Wahl  
von Zentrum und Landwirtschafts-  
kandidaten zu vereiteln; irgend-  
welche Parteiprogramme oder Ziele  
werden von der gegenseitigen Un-  
terstützung nicht berührt.

**Berlin.** Trauer herrscht in der  
Hauptstadt des Deutschen Reiches.  
Durch eine bisher nicht festgestellte  
Ursache wurden mehr als 500 Leute  
in städtischen Rathshäusern vergif-  
tet, von denen bereits 63 der Krankheit  
erlagen. Am Berliner Hof für Ob-  
dachlose findet jeder Mittellose eine  
Mahlzeit und ein Nachtquartier;  
erfahrener ist natürlich nicht glänzend,  
und ein Teil der Unglücklichen, die  
die Gasfreundschaft der Stadt in  
Anspruch nehmen mußten, hatten  
sich armenliche, geräucherte Heringe  
mitgebracht, und diese haben wahr-  
scheinlich ihren Tod verursacht. Es  
wird eine strenge Untersuchung ein-  
geleitet werden.

Das Entweichen des französi-  
schen Genie-Kapitäns Luz aus der  
Festung Olaboda ergrieffen 800  
Mann gewaltsam Besitz von 200  
Acker Land, die einem benachbarten  
Eigentümer gehörten, verjagten die  
Arbeiter aus ihren Häusern und  
nahmen Besitz von deren Wohnun-  
gen. Gendarmen wurde zu Hilfe  
gerufen und es kam zu blutigen  
Zusammenstößen.

**Tripolis.** Von Tunis aus  
wird von vorturkeislosen Korre-

spondenten, die sich im Lager der  
turkischen Armee befinden, berichtet,  
daß alle Aussichten einen langen,  
hoffnungslosen Kampf in Tripolis  
recht fertigen. Die Turken und die  
mit ihnen verbündeten Araber sind  
vortrefflich ausgerüstet, und haben  
genügend Munition für die Dauer  
von zwei Jahren. 2000 erprobte  
Wüstenkrieger sind soeben nach dem  
mühseligen Marsch durch die lybische  
Wüste mit großen Nahrungsmittel-  
Vorräten bei der türkischen Armee  
eingetroffen. Sie sind ausgezeich-  
net bewaffnet, lassen gute Disziplin  
ersehen und sind auf einen Kampf  
geradezu erpicht. Dazu kommt,  
daß die Scheichs sich auf die  
Dauer des Krieges erstreckendes  
Verbot der Bebauung des Bodens  
erlassen haben, wodurch alle Sub-  
sistenzmittel, von denen die Itale-  
ner Nutzen ziehen konnten, abge-  
schritten sind. Die Italiener mühen  
sich auf die ihnen über See zugehen-  
den Vorräte verlassen. Unter diesen  
Umständen ist, wie man glaubt,  
eine erfolgreiche Invasion des  
Inneren unwahrscheinlich.

## China ist eine Republik.

Dr. Sun Yat Sen ist Chinas erster  
Präsident.

Dr. Sun Yat Sen, der 20 Jahre  
hindurch im Exil lebte, und auf  
dessen Kopf als Rebelle hohe Beloh-  
nungen standen, ist am Ziel seiner  
Lebensaufgabe, die Viele auch als  
Träume bezeichneten, angelangt.  
Er ist der Präsident der neuen Re-  
publik China, wiewohl sich zur  
Stunde das Kaiserthum noch auf dem  
wandeligen Throne sitzt. Gedungene  
Mörder sollen ihm seither stets auf  
den Fersen gewesen sein, und oft  
mußte er sich in Verkleidung aus  
dem Bereiche der Mörder retten.  
Man glaubt, daß die Mitglieder der  
kaiserlichen Familie solange in Pe-  
king bleiben werden, bis die Kaiserin-  
witwe und das Kaiserkind dem  
Throne entlagen, was jede Stunde  
erwartet wird. Es verlautet, daß  
einige der Prinzen in der Fremden-  
kolonie zu Tientsin Häuser bezogen  
haben, und Vorbereitungen getroffen  
wurden, um dem jungen Kaiser und  
der Kaiserin-Witwe Unterschlupf in  
dem Geandachtsviertel von Pe-  
king zu verschaffen.

Bald nachdem Dr. Sun die Nach-  
richt von seiner Erwählung erhielt,  
äußerte er sich wie folgt: „Ich be-  
trachte es als meine Pflicht, das  
mir zugefallene hohe Amt anzuneh-  
men. Meine Politik wird dahin  
zielen, den Frieden zu erhalten und  
eine stabile Regierung zu schaffen,  
und die Zufriedenheit der Millionen  
meiner Landsleute zu erlangen.“  
Alle Anzeichen deuten darauf hin,  
daß Kanton die Hauptstadt des  
neuen Reiches werden wird. Die  
Nachricht von der Erwählung des  
Dr. Sun zum Präsidenten durch  
die Delegaten der 18 chinesischen  
Provinzen bei ihrer Konferenz in  
Kanton verbreitete sich mit außer-  
ordentlicher Schnelligkeit unter der  
Bevölkerung. Große Menschen-  
mengen zogen nach dem Haupte  
der französischen Konzeption, wo  
Dr. Sun seit seiner Ankunft gewohnt  
hat, und veranstalteten, als er er-  
schien, eine begeisterte Kundgebung.  
In der Stadt herrscht geschäftiges  
Leben.

Zu gleicher Zeit kündigte die  
Mongolei, Chinas größte Provinz,  
ihre Unabhängigkeit an. Die Mon-  
golei, vielleicht auch Turkestan,

werden dadurch in die russische In-  
teressensphäre gerückt und Anstand  
wird wahrscheinlich bald sein Pro-  
tektorat erklären. Die Amerikaner  
dürfte der Protektoratserklärung  
folgen. Der Großkan wird zum  
Monarch der Mongolei ernannt  
werden. Der Bau der transmongo-  
lischen Eisenbahn, für den Anstand  
lange die Erlaubnis von der chine-  
sischen Regierung gesucht hat, wird  
nun ermöglicht, der russische Ein-  
fluß dadurch der japanischen Inte-  
ressensphäre bedeutend nahe rücken  
und eine Allianz zwischen Anstand  
und Japan, zur Wahrung der In-  
teressen Japans, zu einer Notwendig-  
keit werden.

Dr. Sun gibt bekannt, daß die  
Pläne für eine Militärgeneration  
nahezu fertiggestellt seien, aber erst  
bekannt gemacht werden würden,  
wenn das Kabinett sie beauftragt  
habe. Eine starke Zentralregierung  
soll ins Leben gerufen werden und  
das Volk wird durch ein Parlament  
vertreten sein. Die Armee und  
Flotte sind nationale Einrichtungen  
zu werden, ebenso wie die Finanzen  
der Republik, vom Parlament  
kontrolliert werden. Jede Provinz  
wird ihren eigenen Gouverneur  
wählen. Das Justizsystem soll nach  
modernen Methoden reorganisiert  
und Eisenbahnen und Chauxen so  
schnell wie möglich gebaut werden,  
um den Verkehr zwischen den Städ-  
ten der Republik zu erleichtern. Ein  
chinesische Kalender wird in der  
jungen Republik abgeschafft, und  
der christliche Kalender eingeführt  
werden.

## Kirchliches.

**St. Robert, Man.** Das hie-  
sige alte Trappistenkloster wurde in  
der Nacht vom 3. 4. Jan. durch ein  
Feuer zerstört. Der Verlust be-  
trägt sich auf \$25,000, dem eine  
Versicherung von nur \$6,000 gege-  
nübersteht. Das Gebäude war vor  
etwa 20 Jahren aus Holz errichtet  
worden. Da Gemüse das Haupt-  
nahrungsmittel dieser Mönche ist,  
so sind sie durch das Feuer desel-  
ben beraubt, denn etwa 2,000 Bu-  
schel Kartoffeln, 1000 Bushels andere  
Knollenfrüchte, 75 Bienenstöcke, u.  
s.w. fielen dem Feuer zum Opfer.  
Das Juwelier-Departement, in  
dem die Mönche Kelche und andere  
kirchliche Kostbarkeiten hielten  
oder verlagerten, wurde ebenfalls  
vernichtet.

**St. Cloud, Minn.** Im hohen  
Alter von 82 Jahren starb im St.  
Johannes Kloster zu Collegisville  
am 4. Jan. der ehern. Bruder Bro-  
tholomäus Zeiler, O. S. B. Er war  
zu Ghenridt bei Weiden, Ober-  
pflanz geboren, schloß sich dem Or-  
den des hl. Benedikt vor vielen  
Jahren an, und verloh lange Zeit  
das ehriame Amt eines Kloster-  
meisters.

**Lead, S. Dak.** Der hochw. hie-  
sige Bischof Baid hat ein Mandat  
erschreiben lassen, in welchem er die  
wichtigsten Pflichten eines prae-  
sidenten katholischen behandelt und An-  
weisung über die Verwaltung des  
Kircheneigentums gibt. — Seit der  
Ankunft des hochw. hien Bischofs in  
Lead wurden in der Kathedrale  
meinde \$25,000 für permanente  
Verbesserungen verausgabt, von  
denen \$10,000 geliehen, \$15,000  
zur Hälfte durch Beiträge, zur Hälfte  
durch den hochw. hien Bischof auf-  
gebracht wurden. Im selben Zeit-  
raum wurden in der Kirche über  
39 Kirchen und Kapellen, davon

zwei in Sturgis und Rapid City  
im Werte von je \$25,000, errichtet,  
eine Stiftung von \$30,000 für einen  
Seminarfonds gemacht, \$10,000  
für die kath. Indianer der Diözese  
kollektiert. Von der Gesamtsumme  
von nahezu \$150,000 müßten  
nur etwa \$25,000 durch eine An-  
leihe gedeckt werden.

**St. Paul, Minn.** Infolge Ver-  
berzung der Zentralanleihe brach  
am Reichstage im Erdbeben  
des Pfarrhauses der Maria Him-  
melsterns Gemeinde Feuer aus.  
Glücklicherweise ward es von hochw.  
Pater Kus entdeckt, bevor es allzu  
weit fortgeschritten war, und die  
ichleunigst alarmierte Feuerwehr  
bot den Flammen alsbald Einhalt.

**Chicago, Ill.** Die Herausge-  
ber der polnischen Zeitung „Zien-  
ni“ (Kardowicz), Bogumirz Mon,  
John J. Chyranowski, Jos. Kom-  
rowski, Stanislaw Tenczewicz und  
Michael Wrosta wurden von den  
Militärbehörden der Republik  
u. verberchenden Reklamirung  
angeklagt, weil sie in einem  
Artikel der Zeitung vom 14. Dez.  
1911 den polnischen Kardowicz belei-  
digten. Es soll in dem Artikel an-  
gedeutet worden sein, daß der Bi-  
schof ein ideologisches Kind sei, und  
den Namen seiner Mutter abgelegt  
habe, weil er sich ihrer schämte.  
Feuer wird der Hilfsbischof be-  
schuldigt, ein so großer Lügner zu  
sein, wie die jüdischen und deut-  
schen Mediatoren von Chicago und  
Milwaukee“. Der Artikel wurde  
in wortgetreuer Uebersetzung der  
Grandjury unterbreitet, welche die  
Zeitungsherausgeber in Anklage-  
zustand versetzte.

**Breslau.** Kardinal Georg von  
Stopp, begeh die Feier seines 30-  
jährigen Bischofsjubiläum. An-  
lässlich des Ereignisses werden dem  
angehenden Kirchenfürsten große  
Ehrungen zuteil. Kardinal Stopp,  
am 25. Juli 1837 zu Duderstadt  
geboren, wurde Ende des Jahres  
1881 zum Bischof von Fulda ge-  
wählt.

**Ungarn.** Im hohen Alter von  
82 Jahren ist in Budapest am 29.  
Dez. der Begründer der Volkspar-  
tei, Graf Ferdinand Fidy, gestor-  
ben. Am Jahre 1883 organisierte  
er die Expedition gegen den Gebe-  
tensort, betreffend die Heiraten  
zwischen Chinesen und Arabern.  
Zu den großen Ungarnpolnischen Kam-  
pagnen und dem Bemühen um Reini-  
gung der ungarischen Sprache  
trat er als einer der Begründer und  
Führer der katholischen Volkspar-  
tei besonders in den Huber-  
grund. Graf Ferdinand von Fidy  
zu Fidy und Fidy war am 29.  
Nov. 1829 in Preßburg geboren.

**Katzen.** Durch die gewalt-  
same Enttarnung des Bischofs von  
Garduba aus seiner Diözese und es  
nun drei Bischöfe des osterrömi-  
schen Episkopates, an denen die  
Katholikregierung ihre Macht ge-  
zeigt hat. Zuerst wurde der Bi-  
schof von Bregenz weichen, weil die  
Schutztruppe der Staat und Schand-  
republik ihn nach dem Leben trad-  
ierte. Die provisorische Regierung  
beschloß, die dem keinen Besitz  
als Staat hat, daß er über  
Erlaubnis seinen Bischofsver-  
lassen habe! Der Bischof von  
Sperno, der gegen die Verwaltung  
keit des Ministeriums Einsprüche  
erhoben hatte, wurde gefangen ge-  
nommen und im Kloster Curo  
eingewahrt, wo er sich nun seit  
mehr als zehn Monaten befindet.  
Der dritte gemonregelte Bischof ist  
Fortsetzung auf Seite 4.